



STADTLEBEN AUF DER INSEL

Architekt Tijmen Ploeg hat auf einem Eiland bei Amsterdam eine simple Autowerkstatt aus dem Jahre 1906 in ein lichtes Atelierhaus verwandelt.

Text: Kay Wettstein / Fotos: Francesca Giovannelli / Redaktion: Roland Merz



«Mich faszinierte die Bausubstanz dieses Hauses. Ich habe mich in die alten Mauern verliebt, weil sie ein Stück Zeitgeschichte darstellen.» Tijmen Ploeg, Architekt



- 1: Das ehemalige Werkstattgebäude steht gegenüber einer Bahnlinie direkt am Wasser.
- 2: Die skulpturale Treppenkonstruktion aus Stahl und Kupfer verbindet Wohn- und Arbeitsbereich.
- 3: Durch ein Oberlicht und die großflächige Fensterfront tritt das Licht tief in den Wohnraum ein. (Stuhl: Original von Gerrit Rietveld, Leuchte: Luceplan)
- 4: Die filigrane Metalltreppe zur Dachterrasse ist ein Original des Architekten Gerrit Rietveld.
- 5: Im Schlafbereich setzen orangefarbene Samtvorhänge und die Lichtspiele der Nachmittagssonne markante Akzente.
- 6: Ein Bücherregal trennt das Arbeitszimmer vom übrigen Wohnraum.
- 7: Chromstahl-Waschbecken und frei stehende Wanne fügen sich in das offene Ambiente.



8: Im Erdgeschoss befindet sich das Atelier und unter dem Dach die Wohnung des Architekten.
9: Badezimmer und Schlafbereich bilden einen fließenden Raum und können durch einen roten Vorhang unterteilt werden.

Wasser und Wohnraum, so meint man, gäbe es doch in Holland mehr als genug. Nicht so in der niederländischen Hauptstadt. Die Amsterdamer wissen längst, dass der Wohnraum an den Grachten im Stadtzentrum aus allen Nähten platzt und für viele unbezahlbar geworden ist. Wer kann, zieht deshalb auf eine Insel vor der Stadt. Auch Tijmen Ploeg suchte sein Glück auf der Insel und fand, was in Amsterdam sehr rar ist: ein frei stehendes Haus, eine ehemalige Garage, entstanden in der Zeit der ersten Betonbauten um 1906.

Prinseneiland liegt westlich des Stadtzentrums. Im Mittelalter spielte die Insel eine wesentliche Rolle – sie war nämlich die Abfalldeponie der Stadt. Und weil im «Venedig des Nordens» schon damals jeder Baugrund willkommen war, entstanden auf der Insel bereits im 17. Jahrhundert die ersten Wohnbauten. Heute ist sie ein sehr beliebter Ort: ein reizvolles Wohnquartier für Kreative – Künstler, Musiker und Grafiker –, welche die Nähe zur Stadt und die Ruhe schätzen. «Durch das Wasser und die Bahnlinie wird die Insel von der Hektik der Stadt abgeschirmt», erklärt Tijmen Ploeg. «Ausserdem gibt es hier ein harmonisches Zusammenleben von Menschen, die sich gerne austauschen.»

Zeitzeuge der Architektur | Ein Stück Geschichte sollte sein zukünftiges Atelierhaus beinhalten. Auf Prinseneiland würde der holländische Architekt fündig. Zwar nicht in Form eines traditionellen Hauses aus dem 17. Jahrhundert, sondern – weit spannender – in Form eines der ersten Zeugen der Moderne. Kann denn eine einfache Betonkiste wirklich begeistern? Diese Frage stellte sich der Betrachter, als er damals vor dem Gebäude stand. Es stimmte: Der kleine Zweckbau besass in seinem Urzustand wenig Attraktivität. Doch Tijmen Ploeg, der sich zur Geradlinigkeit und Moderne bekennt, fiel es nicht schwer, seine verborgenen Qualitäten zu entdecken. «Von allem Anfang an faszinierte mich die Bausubstanz dieses Betonhauses. Ich habe mich in die alten Mauern verliebt, weil sie für mich ein Stück Zeitgeschichte darstellen», gesteht er. So, wie alte Gebäude Spuren ihrer früheren Besitzer tragen, wollte auch Tijmen Ploeg im neu erworbenen Haus eigene Zeichen setzen: Statt Öltanks und Werkstatt sah er im Erdgeschoss sein Architekturstudio vor und statt der kleinen Büros im ersten Stock eine grosszügige Wohnung. «Die Planungsphase war schwierig, weil ich mich intensiv damit auseinandersetzen musste, wie viel Beton ich nun »